

Der Kampf der Bezirkspolitik gegen Taubenkot

GARATH (rö) Wer den Weg durch die Unterführung Koblenzer Straße nehmen muss, schüttelt sich jedes Mal, da der Boden ständig mit Taubendreck verschmutzt ist. Deswegen hatte die Bezirksvertretung 10 die Verwaltung aufgefordert, dort regelmäßig zu reinigen. Weil das nicht passierte, hat die BV an die Einhaltung der Zusage erinnert. Schriftlich teilt die Verwaltung nun mit, dass Anfang Dezember ein Außendienstmitarbeiter des Amtes für Umwelt- und Verbraucherschutz die Situation gesichtet habe, wobei sich der Eindruck der Bezirkspolitiker bestätigte.

Die nächste turnusmäßige Taubenkot-Entfernung ist laut Stadt für Ende 2024 eingeplant. Unabhängig davon sei die städtische Mülltochter Awista dahingehend sensibilisiert worden, den bestehenden Turnus zur Säuberung mit Hochdruckreiniger von einmal monatlich auch zukünftig einzuhalten. Dies, so die Stadt, funktioniere aber nicht bei Frost wegen der Rutschgefahr. Daher seien im Winter Ausfälle der regelmäßigen Nassreinigungen (auch an anderen Unterführungen und Brücken im Stadtgebiet) nicht gänzlich zu vermeiden.

AUS DEN VIERTELN

Märchenwoche in der Bücherei Benrath

BENRATH (RP) Innerhalb der Märchenwoche gibt es am Dienstag, 30. Januar, in der Benrather Bücherei, Urdenbacher Allee 6, ab 16 Uhr das Theater Tom Teuer mit dem Stück „Die Prinzessin auf der Erbse“ zu sehen. Weil es auf der Insel des Prinzen keine Prinzessin gibt, schippert er los und trifft sie dann auch. Doch sie trägt keine Krone, lässt sich nicht be-

Finanzspritze für den Lilli-Marx-Raum

Die Jonges und die Schmöle-Stiftung haben der Heimatgemeinschaft Groß-Benrath 10.000 Euro gespendet, damit diese das Projekt Ausstellungsraum für die viele Jahre in Benrath tätige jüdische Journalistin realisieren kann.

VON ANDREA RÖHRIG

BENRATH Der finanzielle Grundstock ist gelegt für die Umsetzung eines Lilli-Marx-Ausstellungsraumes im Bürgerhaus Benrath. Am Montagnachmittag übergaben die Düsseldorfer Jonges und die Schmöle-Stiftung 10.000 Euro an die stellvertretende Vorsitzende der Heimatgemeinschaft Groß-Benrath, Hannelore Prumbaum. Mit dem Geld sollen jetzt die Flyer, mit denen um weitere Spenden geworben wird, und Honorare bezahlt werden.

Auch baulich soll bereits am Freitag, 2. Februar, in der Sitzung der Bezirksvertretung (BV) 9 ein großer Schritt getan werden. Gleich zweimal sollen die Mitglieder Gelder freigeben. 45.000 Euro aus den baulichen Unterhaltungsmitteln, um den 71 Quadratmeter großen Raum in dem der Stadt gehörenden Bürgerhaus umzubauen. Die BV soll dabei die Kosten für Trocken- und Malerarbeiten sowie die Erneuerung der Elektrik und den Einbau von geeigneten Leuchten übernehmen.

Zudem gibt es die Bitte der Heimatgemeinschaft, dass die BV aus ihren bezirklichen Verfügungsmitteln einen Zuschuss in Höhe von 2200 Euro für die Anschaffung einer Druckerpresse zahlt. Das sei das geplante Herzstück für die Ausstellungsfläche, sagt Nils Kemmerling, der mit weiteren Mitstreitern des Initiativkreises die Umsetzung plant. Lilli Marx, die 1938 vor den Nationalsozialisten nach England flüchtete, kehrte bereits im Herbst 1946 nach Deutschland zurück. Sie ließ sich mit ihrem Mann in Düsseldorf nieder und war dort Mitgründerin und bis 1972 Geschäftsführerin der Allgemeinen Jüdischen Wochenzei-



Bei einer großen Runde bei den Düsseldorfer Jonges überreichte Baas Wolfgang Rolshofen (stehend) die Spendensumme.

RP-FOTO: ANNE ORTHEN

tung. Diese wurde viele Jahre in den Räumen des Benrather Tageblatts gedruckt und war die Stimme des neuen jüdischen Lebens in Deutschland.

Insgesamt wird für die Realisierung des Projektes eine Summe von unter 200.000 Euro benötigt, erläutert die Past-Präsidentin des Düsseldorfer Clubs der Soroptimistinnen International, Hanne von Schaumann-Werder. Sie kannte Lilli Marx persönlich, die 1966 Deutschland-Präsidentin des Service-Clubs war.

Der Grundstock für die Herstellung des Ausstellungsraumes ist nun schon mal gelegt mit den insgesamt 57.000 Euro. Über Schaumann-Werder kam auch die Finanzierungszusage von den Düsseldorfer Jonges zustande. Deren Baas Wolfgang Rolshofen und sie kennen sich gut und frotzeln bei Treffen schon mal darüber, dass der eine Vereine (noch)



keine Frauen aufnimmt und der andere nur aus ihnen besteht. Um die von den Jonges zugesagte Summe verdoppeln zu können, wendete sich Rolshofen an die Schmöle-Stiftung, in deren Vorstand er auch sitzt.

Weil der Eröffnungstermin schon steht, es soll der 27. Januar 2025 werden, müssen die Initiatoren sich sputen. An dem Tag, der auch der Holocaust-Gedenktag ist, hat Lilli Marx Geburtstag. Es wäre ihr 104. Marx starb im April 2004. Das Stadtmuseum holte die jüdische Journalistin und Verlegerin 2015 mit ins Blickfeld bei der Ausstellung „Jüdisches Leben in Düsseldorf“. Diese hat Christoph Danelzik-Brüggemann, Leiter der Fotografischen Sammlung im Stadtmuseum, mitkuratiert. Deswegen und weil es ihm auch ein Anliegen ist, Lilli Marx nicht in Vergessenheit geraten zu lassen, hat er dem Initiativkreis seine fachliche Unterstützung zugesagt.

Im Laufe des Jahres soll eine die Ausstellung begleitende Internetseite online gehen. Ein genaueres Datum kann der Initiativkreis nicht nennen: „Das hängt von der weiteren Akquisition von Geldern ab“, sagt dessen Mitglied Peter Labouvie, der auch für die CDU im Stadtrat sitzt. Im Düsseldorfer Süden wird in verschiedenen Schulen schon an der Ausgestaltung des Ausstellungsraumes mitgearbeitet. Der langjährige Schulleiter hofft, dass sich auch noch Schulen aus dem Rest der Stadt anschließen werden. Er stehe im Kontakt mit dem jüdischen Albert-Einstein-Gymnasium.

INFO

Das ist die Düsseldorferin Lilli Marx

Vita Die Jüdin emigrierte 1938 nach England und kehrte 1946 mit ihrem Mann, dem Verleger Karl Marx, nach Deutschland zurück. In Düsseldorf gründete das Paar die Wochenzeitung „Jüdische Allgemeine“, die Redaktion ließ beim Benrather Tageblatt drucken. Zudem gab es an der Friedhofstraße kleine Redaktionsräume, in denen auch schon Ralph Giordano arbeitete.